



5 Die Arbeit mit Zeitzeug/innen

Die Befragung von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen ist ein tolles Erlebnis. Jemand erzählt dir aus der Vergangenheit und kann deine Fragen beantworten. Aber du musst immer bedenken, dass du nicht mit einem Zeitreisenden, sondern mit einem Zeitzeugen, einer Zeitzeugin sprichst. Für die Personen ist seit dem Ereignis in der Vergangenheit oft viel Zeit vergangen. Vielleicht erinnern sie sich nicht mehr an alle Details, vielleicht möchten sie aber auch nicht alles erzählen. Die Erzählung von Zeitzeugen ist also mehr Darstellung als **► 4a Quelle**. Auch hier musst du also kritisch sein.

Trotzdem können dir Zeitzeuginnen und Zeitzeugen viele Einblicke in die Vergangenheit bieten, die du mit deinen anderen Quellen und der Literatur nicht gewinnen kannst. Du kannst gezielt Nachfragen stellen. Das ist bei schriftlichen Quellen nicht möglich.

Und noch etwas: Jeder Mensch hat seine eigenen Erinnerungen. Und die sollte man ihm auch zugestehen.

In diesem Kapitel...

...kannst du etwas über die **► 5a Durchführung von Interviews** lernen. Auch die **► 5b Auswertung von Interviews** wird erklärt. Die **► 5c Checkliste** kannst du zur Auswertung deiner Interviews nutzen.



5a Durchführung von Interviews

Ein Zeitzeuge/eine Zeitzeugin kann jede Person sein, die von ihren früheren Erlebnissen berichten kann. Die Methode, mithilfe von Zeitzeug/inneninterviews die Vergangenheit zu erforschen, wird als **Oral History** (mündlich überlieferte Geschichte) bezeichnet. Wenn du mit Zeitzeug/innen arbeiten möchtest, beachte die folgenden drei Schritte.

Schritt 1:

Eignet sich die Methode ›Zeitzeug/inneninterview‹ überhaupt zur Beantwortung deiner Forschungsfrage?

Bei der Oral History handelt es sich um ›erinnerte Geschichte‹. Aus der Erzählung eines Zeitzeugen/einer Zeitzeugin erfährst du, wie sich diese Person an ein Ereignis in der Vergangenheit erinnert. Andere Menschen haben die gleiche Situation wahrscheinlich ganz anders erlebt.

Erinnerungen verändern sich zudem im Laufe der Zeit. Manches wird zum Beispiel vergessen oder verdrängt, anderes ergänzt oder besonders betont. Ein Zeitzeugeninterview eignet sich daher weniger dazu, Daten und Fakten über die Vergangenheit zu sammeln. Vielmehr kann man die Perspektive der Zeitzeugen auf den Untersuchungsgegenstand ermitteln. Zu manchen Themen können Zeitzeug/innen aber ein wichtiger Zugang sein, weil es zum Beispiel keine Protokolle oder Zeitungsberichte gibt. Wichtig: Zeitzeugeninterviews sind als eigenständige Quellen zu betrachten, die du mit anderen Informationen abgleichen musst.

Schritt 2:

Vorbereitung des Zeitzeugeninterviews

Bereite das Interview mit dem Zeitzeugen/der Zeitzeugin gut vor. Beachte dafür diese Checkliste:

SCHRITT

.....
Lege das Thema deiner Befragung fest (einzelne Ereignisse, die Lebensgeschichte usw.).

Wie passt es zu deiner Fragestellung? ▶ [1b Meine historische Fragestellung](#)

.....
Sammele Informationen aus Schul- und Sachbüchern, Lexika etc. und notiere dir Stichworte zum historischen Hintergrund, zu dem du Fragen stellen willst.

.....
Hole, wenn möglich, Informationen über den Zeitzeugen/die Zeitzeugin ein (Alter, Lebensstationen, Bezüge zum Thema usw.).

.....
Überlege dir offene Leitfragen für das Interview (siehe Schritt 3, ›Tipps‹).

.....
Nimm Kontakt auf. Erzähle von deinem Vorhaben und bitte um einen Termin für ein Gespräch (frage eventuell auch nach Fotos, Dokumenten, Zeitungsartikel etc. zum Thema).

.....
Überlege, welche Aufnahmetechnik du nutzen möchtest (Kamera, Smartphone usw.) und mache dich mit der Bedienung vertraut.

.....
Führe ein ›Probeinterview‹ (etwa mit Eltern oder Freund/innen), nutze dabei die Leitfragen und die Technik, die du auch im ›richtigen‹ Interview einsetzen willst.

.....
Besorge ein kleines Mitbringsel wie einen Blumenstrauß.





5a Durchführung von Interviews (Fortsetzung)

Schritt 3: Durchführung des Interviews

- Stelle dich selbst und das Projekt vor.
- Anfangsphase: Überlege dir, wie du deine/n Interviewpartner/in zum Erzählen anregen kannst (zum Beispiel über eine offene Einstiegsfrage) – unterbrich in dieser Phase so wenig wie möglich.
- Stelle erst im zweiten Teil des Gesprächs anhand deiner Notizen Rückfragen, um Lücken zu schließen (zum Beispiel über biografische Angaben oder Erklärungen für bestimmte Entscheidungen im Leben des Zeitzeugen).
- Bitte dein/e Gesprächspartner/in, ihn/sie noch einmal treffen zu dürfen, falls weitere Fragen auftauchen.
- Sende ihm/ihr eine Kopie deiner Arbeit, wenn diese fertiggestellt ist.

Tipp: Leitfragen stellen

Stelle **offene Fragen**, die deine/n Interviewpartner/in zum freien Erzählen anregen. Überlege dir, wie du das erreichen kannst. Beispiel: »Erzählen Sie mir etwas von Ihrer Kindheit/Ihrer Zeit in Berlin!«

W-Fragen (Wer, wann, wo...) sind eher geschlossene Fragen, denn dein/e Interviewpartner/in kann diese schon mit einem kurzen Satz beantworten. Sie eignen sich eher für die Rückfragen in der zweiten Phase des Interviews.

Vermeide

Wertende Fragen

Beispiel: »Wie kommt es, dass sie trotz dieser gemeinen Anfeindungen normal weitergelebt haben?«

Suggestivfragen

Dies sind Fragen, mit denen man die Antwort des Interviewpartners beeinflusst und lenkt. Beispiel: »Das war bestimmt eine schlimme Situation für Sie, oder?«

PROBLEME ...

... UND LÖSUNGEN!

Der Zeitzeuge/die Zeitzeugin zögert, ob er/sie sich interviewen lassen möchte.

Schicke ihm/ihr vor dem Interview deine Leitfragen und stelle den Geschichtswettbewerb vor, damit er/sie weiß, worüber und zu welchem Zweck ihr miteinander spricht. Biete ihm/ihr auch an, seinen/ihren Namen zu »anonymisieren«, das heißt, den echten Namen in der Arbeit nicht zu nennen.

Der Zeitzeuge/die Zeitzeugin hört nicht auf zu reden.

Warte eine Sprechpause deines Gegenübers ab und erkläre dann, dass du noch weitere Fragen hast, deren Antworten dich sehr interessieren würden.

Der Zeitzeuge/die Zeitzeugin wird erbost über eine Frage oder möchte über ein bestimmtes Thema gar nicht reden.

Möchte jemand über ein Thema nicht sprechen, dann musst du das akzeptieren. Bitte dein Gegenüber, das Gespräch dennoch zu einem anderen Thema fortzuführen.

Der Zeitzeuge/die Zeitzeugin erzählt von schmerzhaften Erinnerungen, ihm/ihr kommen die Tränen.

Versuche, die Situation auszuhalten, und warte, bis er/sie sich gefangen hat. Wahre jedoch deine Distanz und versuche, dich nicht emotional mitnehmen zu lassen. Überlege bei schwierigen Themen im Vorfeld, ob du eine/n Erwachsene/n bitten möchtest, dich zu dem Termin zu begleiten.

Noch ein Tipp

Falls du deine/n Gesprächspartner/in nicht persönlich treffen kannst, lässt sich das Gespräch auch per Telefon und/oder Video führen und aufzeichnen.